

# Leipziger Tageblatt.

No. 155. Dienstag den 2. December 1817.

## W a r n u n g.

Zu dulden und zu tragen,  
Dies lerne wer da lebt!

Nicht bloß aus Rosentagen  
Ist unser Seyn gewebt.

Es glänzt am Himmelsbogen  
So mild der Sterne Licht,  
Da kömmt der Sturm geflogen  
Der durch die Wolken bricht;

Er stürzt den Hagelregen  
Hin auf des Stüdes Spur,  
Und höhnt den Muttersegen  
Der liebenden Natur.

Es blühet deine Wange  
Wie Eos Farbenzier,  
Da naht des Sieghums Schlange  
Und haucht ihr Gift nach dir.

Der Jugend Schmuck erblichet  
Und mit ihm flieht die Lust,

Und jeder Zauber weicht  
Aus deiner Kranken Brust.

Den Grund den du erwählst,  
Drückst du an's treue Herz — —  
Die Trennung winkt! dich quälet  
Des Scheldens bitterer Schmerz.

Der Charkinnen Tänze  
Umschweben deinen Blick,  
Dir windet Amor Kränze  
Und reicht dir Götterglück! — — —

Was du mit Lebensfülle,  
Umschlingst in heil'ger Nacht,  
Bedeckt des Todes Hülle,  
Eh' noch der Tag erwacht.

Es ward ein heißes Streben  
Nach Wahrheit dir verlihen,  
Und alle Musen geben  
Dir ihre Schätze hin;

Du kennst der Erde Tiefen,  
Durchfliegst der Sonnen Bahn,